

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Bezugs-Preis... Redaktion und Expedition: Johannsgasse 8.

Anzeigen-Preis... Die Expeditions-Liste... Druck und Verlag von G. Volz in Leipzig.

Nr. 63. Mittwoch den 4. Februar 1903. 97. Jahrgang.

Politische Tageschau.

Keine Diäten, aber Jesuiten.

Im diese Worte kann man das Ergebnis der gestrigen Sitzung des Reichstages zusammenfassen. Ganz sicher ist es ja nach den Erklärungen des Reichstages nicht, daß der Bundesrat die vom Reichstage wiederholt beschlossene Gewährung von Diäten (Kamerenentscheidungen) ablehnt.

oder der ihm verwandten Orden oder ordensähnlichen Kongregationen können, wenn sie Ausländer sind, aus dem Bundesgebiete ausgewiesen werden; wenn sie Inländer sind, kann ihnen der Aufenthalt in bestimmten Bezirken oder Orten verweigert oder eingeschränkt werden.

Ohne diesen § 2 ist das Gesetz ein Weser ohne Abgang. Denn wenn ausländische Jesuiten nicht ausgewiesen, inländische nicht interniert werden können, auf welche Weise will man die Errichtung von Niederlassungen unmöglich machen? Es bedürfte ja in einigen Einzelstaaten verfassungsmäßige oder gesetzliche Bestimmungen, welche die Errichtung von jesuitischen Niederlassungen ebenso untersagen, wie die Ausübung jesuitischer Tätigkeiten von Mitgliedern des Jesuitenordens. Aber auch den meisten dieser Bestimmungen fehlen Strafbestimmungen gegen Jurebündlerhandlungen.

Der Fall Vöhring

ist gestern im preussischen Abgeordnetenhause von dem Finanzminister Freiherrn v. Rheinbaben zur Sprache gebracht worden. Die Art, wie dies geschah, kann im allgemeinen in der Hauptsache beschrieben werden. Herr v. Rheinbaben hat mit voller Entschiedenheit erklärt, daß der Grund für die Pensionierung des Provinzialfeuerdirektors Vöhring nicht in seiner Verlobung mit einer Reichswaldarbeiterin, sondern in seiner Stellung als Provinzialfeuerdirektor besteht.

Verhalten kann ihnen nicht den Haß brechen. Ein Provinzialfeuerdirektor nimmt doch in einer Stadt wie Posen eine Stellung ein, die dem Oberpräsidenten nach dem Amtsentlassung von 1898 die genaue Bekanntheit mit der Haltung dieses hohen Beamten gegenüber der Volkspolizei zur einfachen Pflicht macht.

Zum Befinden des Präsidenten Krüger

Schreibt man den „Berl. R. N.“ aus Amsterdams: Mit allgemeinem lebhaften Bedauern wird man die Nachricht erfahren, daß Paul Krüger, der große Vorkämpfer von Westens, in trüber Stimmung seiner Anstellung entgegenschied.

Die südamerikanischen Republiken und die Venezuelafrage

Aus Buenos Aires schreibt man uns Anfang Januar: Wie zu erwarten, legt sich nach und nach wenigstens, die öffentliche Aufregung, welche in dem romanischen Südamerika hervorgerufen wurde durch das vereinigte Vorgehen Deutschlands und Englands gegen Venezuela, die nicht vermindern konnte in Anbetracht des Umstandes, daß alle diese Staaten kein ganz reines Weißes haben.

nach und nach wenigstens, die öffentliche Aufregung, welche in dem romanischen Südamerika hervorgerufen wurde durch das vereinigte Vorgehen Deutschlands und Englands gegen Venezuela, die nicht vermindern konnte in Anbetracht des Umstandes, daß alle diese Staaten kein ganz reines Weißes haben.

Deutsches Reich.

C. H. Berlin, 3. Februar. (Der Ausbau der Flotten der Kulturstaaten.) Das alle Kulturstaaten den Ausbau ihrer Flotten ganz euerisch betreiben, ist bekannt; immerhin liefert eine Zusammenfassung der Stapelliste der Kriegsmarinen im Jahre 1902 ein nach verhältnismäßig ruhigen bis recht reichem Bild.

Feuilleton.

Dunkle Wege.

Roman von J. v. Conring.

Als der Vortänzer mit seiner Dame erschien, indizierte die Musik „Hofen aus dem Süden“. Konstanze und Roonee flogen über das glatte Parkett dahin. Ein schönes Paar, dem von allen Seiten bewundernde oder neidische Blicke und Bemerkungen folgten.

„Gleichen, ich warte auf dein Versprechen!“ Sie hielt ihm die Hand hin und sah ihn so lieblich an, daß er es nicht über das Herz brachte, ihr ihren Wunsch abzuschlagen.

„Tren und seit, Gleichen.“ Seine frühliche Inverficht begann auf sie überzugehen. „Ich will nicht mehr danke sein, und Gott bitten, daß er uns hilft. Und, Gleichen, wenn es doch anders kommen sollte, als wir hoffen...“

In der Stille meines Zimmers will ich mich auf den Tag vorbereiten, der über unser Schicksal entscheiden soll. Ah, Gleichen, erdient es die nicht verdienen, von dem traurigen, rätselhaften Ding, das wir lieben nennen, ein so unermessliches Glück zu beanspruchen, wie wir beide es tun?